

Schlechter Tausch

Gasleuchten muss man ersetzen, aber nicht so

18. November 2012 22:56 Uhr, Gunnar Schupelius | Aktualisiert 22:56Gunnar Schupelius fragt sich, warum Berlin die Gasleuchten mit so hässlichen Laternen austauscht.



Promo/ B.Z.-MontageBild 1 von 1

Schlechter Tausch: hässlicher Gas-Peitschenmast gegen noch hässlichere LED-Lampe

In den westlichen Bezirken gibt es noch 44.000 Gaslaternen, im wesentlichen zwei Arten: Ganz weit verbreitet in den Nebenstraßen ist die kleine „Aufsatzleuchte“. Auf großen Allen steht die sogenannte „Gasreihenleuchte“. Das ist ein grüner Peitschenmast aus den 50er-Jahren, an dessen oberem Ende ein kleiner Kasten mit Leuchtstrümpfen klebt. Diese Art Gasleuchte wird derzeit im Akkord abgebaut. Gaslicht braucht viel Energie und Wartung.

Bausenator Michael Müller (SPD) will diesen Ballast abwerfen. Mit Recht. Ich weine den grünen Gas-Peitschenmasten keine Träne nach. Sie sind keine schönen Stadtmöbel, sie schmücken die Straßen nicht, sie sind, kurz gesagt, hässlich.

Noch viel hässlicher aber ist die Laterne, die nun die Gas-Peitsche ablöst. In meiner Wohngegend ist sie bereits zu sehen. Sie heißt „Jessica 800“ (unteres Bild) und wird von Selux geliefert. Auf der Seite selux.com lobt sich die Firma für dieses Produkt selbst: „Mit ihrer diskreten und unaufdringlichen Form fügt sich die Jessica-Familie in das architektonische Erscheinungsbild von Städten und Gemeinden ein.“

Diese Einschätzung kann ich nicht teilen. „Jessica“ sieht aus wie ein billiger Duschkopf, wie eine Flusenbürste, wie ein Plastikprügel. Diese Lampe verdient nicht, Laterne genannt zu werden. So ein schlechtes Design wurde in Berlin lange nicht mehr ausgewählt.

Wenn man schon darangeht und die gewohnten Gaslampen aus dem Straßenbild entfernt, wieso hat man dann nicht an das Design gedacht? Gibt es denn im Senat niemanden, der sich mit Schönheit befasst? Wir geben uns doch sonst viel mehr Mühe mit unserer Stadt: Die Fassaden alter Häuser werden nach historischem Vorbild saniert.

Die Gehwege werden nach alter Art mit schönen kleinen Steinen gepflastert. Hecken und Beete legen wir mühevoll an. Aber wenn es um die Laterne geht, achtet niemand mehr auf Geschmack? Wo schöne Häuser sind, müssen auch schöne Laternen stehen. Wie im Wohnzimmer, wo die Blumenvase in Farbe und Muster den Teppich ergänzt, so muss die Laterne zu den Häusern passen.

Auf dem Kurfürstendamm hat man vor 25 Jahren das Ruder herumgerissen und die hässlichen Peitschenmasten durch nachgebaute Leuchter aus Gusseisen in historischer Form ersetzt. Dahinter sollten wir jetzt nicht zurückfallen.

Die Gas-Peitschenmasten können verschwinden. Aber nur, wenn man sie gegen schönere Leuchten austauscht.

Hat Schupelius recht? Rufen Sie an: 030/2591 73153 oder Mail: gunnar.schupelius@axelspringer.de